**CE 02: Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen**

**CE 02 B Menschen in der Selbstversorgung unterstützen**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Lernsituation: Herr Marks** | | |
| Block Nr. 1 | Stundenzahl  30 | Einordnung in das Lernfeld 4 **Wahrnehmung und Beobachtung** |
| Thomas ist ganz aufgeregt…  Ich komme gerade von Herrn Marks. Ich unterstützte ihn bei der Körperpflege und entdeckte, dass seine Haut an seinen Beinen stark gerötet ist. Sie sieht wirklich schlimm aus. Immer wieder kratze er sich und klagte über starken Juckreiz. Besonders unangenehm war es ihm, als ich ihn bat, die Unterhose zu entfernen. Die Haut schmerzte ihn zu sehr. Ich bin ganz verunsichert, da ich die Hautstellen nicht genau sehen und gründlich waschen konnte. Herr Marks wollte sich partout selber waschen. Ich bin der Meinung, dass er das nur mit Unterstützung kann. Er sitzt ja auf der Bettkante und kann sich die Zähne putzen und den Oberkörper waschen. Er kommt auch nicht überall ran. Mein Vertrauen in ihn ist jedoch nicht sehr groß, da er immer wieder die gleichen Stellen wäscht und gar nicht richtig hinschaut. Meine Sorge ist immer, dass ich die Körperpflege bei ihm nicht richtig durchführe und Schwierigkeiten bekomme. Gestern erzählte er mir, dass er Angst habe, nicht mehr aus dem Krankenhaus nach Hause entlassen zu werden. Er fühle sich zu schwach aufzustehen und manchmal sogar zum Umdrehen im Bett. Ich habe versucht, ihn zu beruhigen und Mut zu machen. | | |
| **Bearbeitungsschritte:**   * Aus welcher Perspektive wird die Situation dargestellt? * Welche relevanten Akteure agieren direkt/indirekt oder sind betroffen? * In welchem Kontext spielt sich die Situation ab und inwiefern hat dieser Einfluss auf die Situation? * Welche relevanten Phänomene sind zu erkennen? * Wie würden sich die Phänomene ggf. aus einer anderen Perspektive darstellen? * Wie lassen sich diese Phänomene aus der subjektiven Sicht der Auszubildenden deuten? Gibt es Erfahrungen mit ähnlichen erlebten Situationen? * Welche Pflegeprobleme lassen sich erkennen? * Was bietet einen Handlungsanlass? * Welche Ziele werden mit dem Handeln angestrebt? * Welche Handlungsmuster sind in der Situation beschrieben bzw. zum Erreichen der Ziele erforderlich? * Was müssen die Pflegenden wissen/können, um handeln zu können? | | |

|  |
| --- |
| **Anzubahnende Kompetenzen (Auswahl aus CE 02):**   * Verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a). * Beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses (I.1.b). * Nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c). * Schätzen häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein. (I.1.d). * Erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). * Interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). * Verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). * Wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). * Erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). * Respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). * Nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). |
| **Operationalisierte Kompetenzen: Die Auszubildenden…**  I.1.a   * Können Selbstversorgungsdefizite, Ressourcen und Fähigkeiten der zu pflegenden Menschen im dargestellten Beispiel mithilfe eines grundlegenden Pflegemodells benennen.   I.1.b   * Kennen geläufige Pflegedokumentationssysteme (analog/digital) und weitere Quellen, denen sie Informationen zum Pflegeprozess bei dem zu pflegenden Menschen entnehmen können. * Wissen, wie sie die durchgeführte Pflege dokumentieren. * Können Informationen an Pflegefachpersonen unter Verwendung angemessener Fachbegriffe darstellen und weiterleiten. |

|  |
| --- |
| I.1.c / I.1.d / I.2.a   * Können Pflegephänomene/Pflegediagnosen im dargestellten Beispiel benennen, z. B. Schmerz, beeinträchtigte Hautintegrität, Gefahr der Immobilität, Angst vor Autonomieverlust, Hilflosigkeit, Abhängigkeit, Fremdheit, Scham, Bedürfnis nach Zuwendung, Orientierung und Berührung. * Können Instrumente zur Risikoeinschätzung nutzen.   + Kennen Assessmentverfahren (analog/digital) zur Einschätzung der Mobilität und Selbstversorgungsfähigkeit.   + Erkennen Hautveränderungen, können diese beschreiben und das Risiko von Veränderungen des Hautzustands einschätzen.   + Können das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit beschreiben und einschätzen. * Können die erkannten Pflegeprobleme kategorisieren. * Identifizieren individuelle Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen und entwickeln Ideen, wie man diese bei der Unterstützung der Selbstversorgung integrieren kann. * Können die Situation unter Verwendung angemessener Fachbegriffe darstellen.   + Identifizieren (Pflege)Jargon und alltagssprachliche Schilderungen.   + Können die Verfasstheit von zu pflegenden Menschen sprachlich wiedergeben.   I.2.b / I.2.f   * Stellen Zusammenhänge zwischen den Pflegeproblemen her. * Erkennen gesundheits- oder entwicklungsbedingte Beeinträchtigungen in der Selbstversorgung. * Gewinnen einen Einblick in für das Beispiel relevante Ausschnitte der Expertenstandards „Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege“ und „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“. * Wählen aus den Expertenstandards für das Beispiel relevante Struktur-, Prozess- und Ergebniskriterien aus, um das Pflegehandeln planen und begründen zu können. * Haben Grundkenntnisse zur Haut- und Körperpflege. * Kennen (technische) Hilfsmittel, die in diesem Beispiel zum Einsatz kommen können.   I.6.a / II.3.a   * Kennen Möglichkeiten, wie sie die Kommunikation und Interaktion in körpernahen und intimen pflegerischen Handlungen einfühlsam gestalten können. * Haben ein Verständnis von der Situation des Betroffenen und können seine Perspektive einnehmen. * Betrachten beruflich bedingte Intimitätsverletzungen differenziert und wissen, wie respekt- und würdevoller Umgang mit dem zu pflegenden Menschen gestaltet werden kann. * Reflektieren über Abhängigkeit und beeinträchtigte Selbstbestimmung des zu pflegenden Menschen. * Erkennen Zeichen von Einsamkeit und beeinträchtigter sozialer Teilhabe. * Kennen und beachten unterschiedliche kulturelle, religiöse und sozialisationsbedingte Hintergründe und Bedürfnisse im Zusammenhang mit körpernahen pflegerischen Handlungen. |

|  |
| --- |
| II.1.a / V.2.b   * Können ihre Unsicherheit und Ängste in der beschriebenen Pflegesituation benennen. * Reflektieren ihre Emotionen bezüglich der Berührung von geschädigter Haut bei alten Menschen und können systemische Grenzen wahrnehmen. * Kennen Möglichkeiten, mit eigenen Emotionen bezüglich körperlicher Nähe im pflegerischen Kontext umzugehen. * Erkennen in erster Annäherung das Spannungsfeld zwischen idealen Ansprüchen an Pflege und der Wirklichkeit der eigenen persönlich und institutionell begrenzten Handlungsmöglichkeiten und suchen in diesem Feld situativ nach Lösungen. |
| **Theoretische Grundlagen und weitere Inhalte**   * Pflege als Berührungsberuf mit seinen positiven, sinnstiftenden Momenten. * Einführung in Assessmentinstrumente und weitere Hilfsmittel zur Einschätzung von Risiken. * Nutzen von Assessmentinstrumenten zur Kategorisierung von Pflegediagnosen. * Unterscheidung zwischen Entstehung und Anwendung von Pflegestandards und Expertenstandards. * Überblick über Anatomie/Physiologie der Haut sowie häufige alters- und gesundheits-bedingte Veränderungen des Hautzustands. * Hautpflegeprodukte. * Entwicklung des Schamgefühls: Sozialisations- und kulturbedingt, sowie individuelle Veranlagung und aktuelle Befindlichkeit. * Prozess der Wahrnehmung und Beobachtung. * Grundlagen der Hygiene. * Einführung in die Ethik: Das Konzept „Menschenwürde“ und „Pflege-Charta“. |
| **Schwerpunkte des praktischen Unterrichts/Simulationsunterricht:**  In der Simulation und Bearbeitung dieser Lernsituationen entwickeln Auszubildende erste eigene Lösungsansätze, wie sie ähnlichen Situationen in der Pflegepraxis begegnen können und erweitern damit ihr Handlungs- und Kommunikationsrepertoire pflegespezifisch.   * Selbsterfahrung zur Art und Weise von Berührungs- und Interaktionsgestaltung. * Durchführung von typischen Pflegesituationen in der Basispflege Haut- und Körperpflege. * Reflexion aus unterschiedlichen Perspektiven und Rollen. * Strukturierung und Planung von Handlungsabläufen unter Anwendung hygienischer Prinzipien. * Anwendung digitaler Messinstrumente und technischer Hilfsmittel. * Motivierende und einfühlsame Kommunikation. * Kommunikation im Team. |

|  |
| --- |
| **Auswertung/Ergebnissicherung/Leistungsnachweis:**   * Assessmentinstrumente begründet auswählen und anwenden sowie deren Funktion und Grenzen im Zusammenhang mit dem Pflegeprozess erläutern. * Anfertigen einer Pflegeplanung mit auf ein Fallbeispiel bezogenen Pflegediagnosen, Interventionen und Zielstellungen. * Demonstration von pflegerischen Interventionen und Interaktionen: z. B. Körper- und Hautpflege. * Benennen von pflegerelevanten Aspekten der Anatomie und Physiologie der Haut sowie sichtbaren entwicklungs- bzw. krankheitsbedingten Veränderungen und möglichen Ursachen. * Präsentation zum Thema Menschenrechte, Ethikkodizes. |
| **Makro-Methoden:**   * Projekt: Kultursensible Pflege mit dem Fokus auf die Körper- und Hautpflege. * Referat zum Erleben von Nähe, Hilflosigkeit und Abhängigkeit, Scham, Sprachlosigkeit, Grenzüberschreitung und die Wirksamkeit von Berührung. * Ggf. Projekt: Erkundungsauftrag zur Wirkung von Hautpflegemitteln. |
| **Didaktischer Kommentar:**  Der Schwerpunkt der Lernsituation liegt auf der Wahrnehmung und Beobachtung eines zu pflegenden Menschen bei pflegerischen Interventionen und Interaktionen sowie der Selbstwahrnehmung. Auszubildende erwerben grundlegende Kompetenzen in der Körper- und Hautpflege. Die Lernsituation kann im Sinne einer fachlichen Vorbereitung und vertiefenden Auseinandersetzung aufgrund von ersten Praxiserfahrungen in Verbindung mit dem Orientierungseinsatz geplant werden. So kann z. B. zu Assessmentinstrumenten, Pflegediagnosen und Expertenstandards zunächst ein Überblickswissen vermittelt werden, das in Verbindung mit Praxiserfahrungen aus dem Orientierungseinsatz exemplarisch vertieft wird. Die Lernenden sollen auf Herausforderungen vorbereitet werden, denen sie im Praxiseinsatz mit hoher Wahrscheinlichkeit begegnen (z. B. Situationen, die Scham oder Ekel auslösen oder im Umgang mit Menschen, die ihre Lebenssituation nicht (mehr) ohne Unterstützung bewältigen können). |